

Wotanstein

Der Menhir steht am Ortsausgang Maden in Richtung Obervorschütz. Zwischen Deute und Dissen erhebt sich der romantische Lotterberg, auf dem sich noch heute einige gut erhaltene Hügelgräber befinden. Auch fand man oben auf dem Gipfel Gefäßscherben aus der so genannten Latène-Zeit, die auf eine keltische Siedlung schließen lassen.

Dereinst aber soll oben auf dem Berge der Teufel gestanden haben. Er wollte den Dombau zu Fritzlar verhindern und schleuderte in diese Richtung mit gewaltiger Kraft einen wuchtigen Stein. Doch der Erzengel Michael war zur Stelle und fing den Stein mit seinem Schilde auf, dass er in der Gemarkung Maden Richtung Obervorschütz niederfiel. Fälschlicherweise wurde er Wotanstein getauft.

Der Wotanstein gilt als eines der imposantesten Megalithdenkmäler Deutschlands. Als Megalithen (von altgriechisch mégas = groß und líthos = Stein) bezeichnet man große, oft unbehauene Steinblöcke, die als Bausteine für Grab- und Kultanlagen benutzt wurden oder als Monolithe aufgerichtet und in Steinsetzungen positioniert wurden. Die west- und nordeuropäischen Megalithbauten wurden alle in der Jungsteinzeit und der frühen Bronzezeit errichtet.

Die Besonderheit des Wotansteins besteht darin, dass er aus ortsfremdem Quarzit besteht. Dieses Material ist erst wieder im Gebiet von Borken in rund 25 Kilometer Entfernung zu finden. Man vermutet, dass der Findling im 3. Jahrtausend v. Chr. hierher gebracht und aufgestellt wurde.

Eine frühe rituelle oder religiöse Nutzung ist aufgrund der auffälligen Häufung von ähnlichen Menhiren im Raum zwischen Fritzlar und Kassel sehr wahrscheinlich. Der Stein wurde dann später (ab dem 1. Jahrtausend v. Chr.) wohl von den Chatten in der Sakrallandschaft Mattium als Verehrungsort des Wodan, Hauptgott in der nordisch-germanischen Mythologie, genutzt. Der Stein wurde schon 1407 als „der lange steyn zu Madin“ urkundlich erwähnt. Laut mündlicher Überlieferung soll der Stein im siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763) ausgegraben worden sein, weil man Schätze unter ihm vermutete. Man fand aber nur Überreste menschlicher Knochen und stellte fest, dass er genauso tief in der Erde steckt, wie er über der Erde steht.



Der sogenannte Wotanstein.